Vergnügungsfahrt ins Mittelalter

Nachdem im vorigen Jahr unsere Reise ins Tschechenland zum „Erdschweinessen“ bei den meisten Schachspielern noch immer in guter Erinnerung ist, entschlossen wir uns ein Jahr später wieder in das Nachbarland zu fahren. Leider war der feststehende Termin für einige unpassend, so dass von unserem Verein nur 3 Spieler, Dieter Gremmer, Fred Duchrow und ich daran teilnehmen konnten. Doch wozu hat man Freunde, wie z.B. 4 Nordhäuser Schachspieler, Anett mit Ehemann (ehm. Spielerin beim SV), der Ehrenpräsident des Lippstädter SV Klaus Münster und als Gast mein Bruder Andreas, die gern die freien Plätze ausfüllten.





um die lange Anfahrt zu überbrücken, kommt das Schachbrett zum Einsatz. Freude bei Torsten Schrader.

Unser gemeinsames Wochenende 17/18. Okt. ist vom Wetter her ein naß-kaltes WE, doch dies soll uns nicht weiter stören, denn die Stimmung ist fantastisch. Nach der 1. Rast am Dresdner Tor machen wir eine Mittagspause am tschechischen Machasee und genießen die landestypische Küche und das gute Pilsener Urquell.





Der idyllisch gelegene 278 ha große Machasee, der 1366 künstlich angelegt wurde mit unseren Speiserestaurant

Unser 3. Stopp war dann in Mlada Boleslav, der Geburtsstadt des Automobils „Skoda“. Die Stadt liegt 60 Km nordöstlich von Prag und zählt 43000 Einwohner, wobei die meisten im Skodawerk arbeiten, weltweit sind es 26000 Beschäftigte. Im Jahr 2005 feierte die Traditionsmarke ihre 110jährige Firmengeschichte und 100 Jahre des innovativen Automobilbaus. Die Automarke Skoda ist in über 100 Ländern der Erde vertreten.






18.00 Uhr haben wir endlich unser eigentliches Ziel Detenice, ein knapp 700 Seelendorf erreicht. Damit sind wir im Mittelalter angekommen, zumindest lässt dies das örtliche Erscheinungsbild vermuten. Unter den Gebäuden des Dorfes ragt ein im Jahre 2008 entstandenes riesiges Schlossresort hervor. Dazu gehören ein spätbarockes Schloss, eine mittelalterliche Schenke, eine Schlossbrauerei, ein Hotel Rustikal, Reitställe und der Weinkeller Malá Morava, und das Mittelalterhotel „Středověký hotel“. Die Anlage ist so zusagen „der Schwan der aus dem hässlichen Entchen“ entstand. Wir empfingen unsere Zimmerschlüssel für das mittelalterliche Hotel, wobei die Ausstattung uns wirklich ins Mittelalter versetzte. Als wir eine schmiedeeiserne Klinke herunter drückten, betraten wir eine Kammer mit Dachschräge aus Holz, in der es nach Lavendel und getrockneten Kräutern duftete. Toilette die den Anschein eines Plumpsklos erweckt, eine Duschecke mit Gießkanne für das Warmwasser anstelle einer Brause. Der steinerne Trog zum Händewaschen ist wohl etwas gewöhnungsbedürftig, aber alles war sauber und

duftete. Hier schien in jeder Kammer die Zeit stehen geblieben zu sein. Das Hotel „Středověký hotel“ wurde auf die Liste der „Unusual & Unique Hotels of the World“ aufgenommen und bietet in 41 stilgerecht eingerichteten Zimmern 80 Gästen Übernachtungsmöglichkeiten.





Fotos von der Webseite des Hotels

Als wir am frühen Abend die mittelalterliche Schenke betraten, überquerten wir ebenfalls eine Schwelle, die uns ins Mittelalter führte. Das riesige Gewölbe, versetzt mit alten dicken Steinmauern ohne Fenster und ausgestattet mit großen schweren Tischen und Bänken, bot uns für ca. 6 Std. Gemütlich- und Gastlichkeit. 19.00 Uhr verwandelte sich die Räumlichkeit in eine Stätte des mittelalterlichen Treibens. Von lauter Musik und Geschrei begleitet, zeigten Feuerschlucker und Gaukler ihr Können, Tänzerinnen tanzten nicht nur auf dem Boden sondern auch auf den Tischen der Gäste. Darbietungen wie Gerichtsverhandlungen, Folterungen und sogar einer Hinrichtung konnten wir beiwohnen. Für unser leibliches Wohl sorgten 2 riesige Grillplatten und viel Bier aus der hauseigenen Brauerei, eben auch typisch Mittelalter.









Nach unserem erlebnisreichen Zechgelage schliefen wir unseren Rausch in den rustikalen Betten aus und frühstückten ebenfalls mittelalterlich, bevor wir uns wieder in die Gegenwart begaben. Unser Rückreisestopp war das tschechische Elb-Sandstein-Gebirge, wo wir kleine Einkäufe tätigten und ein letztes Tschechenbier tranken.






Nun auf dem Rest der Rückfahrt ging es ziemlich gemischt zu. Während die einen fröhlich und lustig waren, wollten die anderen einfach nur entspannen und schlafen, beide Gruppen taten es auch. Wieder einmal zeugte dieses gemeinsame und erlebnisreiches Wochenende von einem intakten Vereinsleben.

Dentenice vom 17. bis 18.10.15 Text und Fotos A.Trost